

Name: Riesen-Bärenklau

Wissenschaftlicher Name: *Heracleum mantegazzianum*

Herkunft:

Der Riesen-Bärenklau stammt ursprünglich aus dem Kaukasusgebiet in Eurasien. Im 19. Jahrhundert wurde er als Zierpflanze nach Europa gebracht.

Familie:

Doldenblütler (Apiaceae)

Merkmale:

- Höhe: bis zu 4 Meter
- Große, gezackte Blätter
- Dicke, behaarte Stängel mit roten Flecken
- Weiße Blüten in großen Dolden
- Blütezeit: Juni bis August

Lebensraum:

Der Riesen-Bärenklau wächst häufig an Flussufern, Straßenrändern, Wiesen und Waldrändern. Er bevorzugt feuchte und nährstoffreiche Böden.

Besonderheiten:

Die Pflanze gilt als invasive Art, da sie sich schnell ausbreitet und heimische Pflanzen verdrängen kann.

Gefahr für Menschen:

Der Pflanzensaft enthält Stoffe, die in Verbindung mit Sonnenlicht schwere Hautreizungen und Verbrennungen verursachen können.

Von einem Kontakt betroffene Stellen sofort mit Wasser reinigen und vor Tageslicht schützen. Beim Auftreten von Krankheitssymptomen unbedingt einen Arzt aufsuchen.

Bekämpfungsarten:

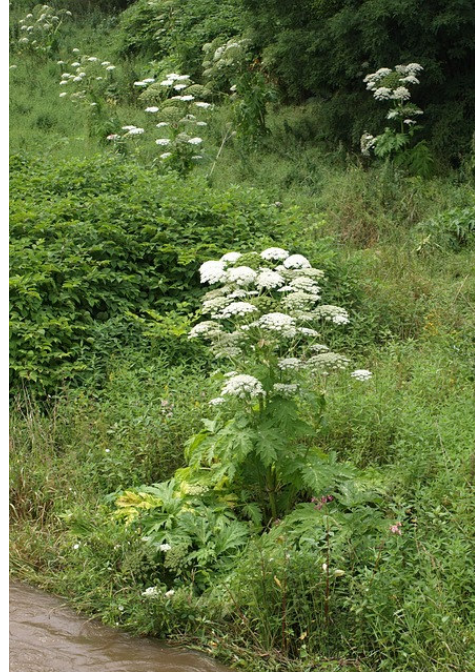
Da sich der Riesen-Bärenklau sehr schnell ausbreitet und sowohl für Menschen als auch für die Umwelt gefährlich sein kann, ist eine gezielte Bekämpfung wichtig. Dabei gibt es verschiedene Methoden, die je nach Größe des Bestands eingesetzt werden:

1. Ausgraben der Wurzeln

Eine der wirksamsten Methoden ist das Entfernen der Wurzeln. Dabei wird die Pflanze etwa 10 bis 15 Zentimeter unter der Erdoberfläche abgestochen. Dadurch kann sie nicht erneut austreiben. Diese Methode ist besonders geeignet für einzelne Pflanzen oder kleine Bestände.

2. Mähen und Abschneiden

Die Pflanzen können regelmäßig gemäht oder kurz vor der Blüte abgeschnitten werden. Wichtig ist, dass dies mehrmals im Jahr geschieht, damit keine Samen entstehen. Diese Methode ist geeignet für größere Flächen, muss aber über mehrere Jahre wiederholt werden.



3. Entfernen der Blütenstände

Wenn die Pflanze bereits blüht, können die Dolden mit den Samen abgeschnitten und sicher entsorgt werden. Dadurch wird verhindert, dass sich tausende Samen verbreiten. Diese Methode ist sinnvoll bei bereits ausgewachsenen Pflanzen.

4. Abdecken der Fläche

Kleinere Flächen können mit lichtundurchlässigen Planen abgedeckt werden. Ohne Sonnenlicht sterben die Pflanzen nach einiger Zeit ab. Diese Methode ist gut für kleinere Flächen geeignet, dauert jedoch oft mehrere Monate.

5. Chemische Bekämpfung

In manchen Fällen werden spezielle Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Dies geschieht meist nur durch Fachkräfte und unter strengen Vorschriften. Dies kann bei großen Beständen wirksam sein, ist jedoch eine Belastung für Umwelt und andere Pflanzen und nicht überall erlaubt.

Die Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus erfordert Geduld und regelmäßige Kontrolle. Besonders wichtig ist es, die Bildung neuer Samen zu verhindern, damit sich die Pflanze nicht weiter ausbreitet.

WICHTIG: Bei allen Bekämpfungsarten muss Schutzkleidung getragen werden. Arbeiten Sie möglichst bei bedecktem Himmel und tragen Sie Schutzkleidung wie lange Hosen und langärmlige Oberteile, Handschuhe und Schutzbrille.

Fachgerechte Entsorgung:

Die Entsorgung des Riesen-Bärenklaus in der freien Natur ist verboten, weil sich die Pflanze dadurch weiter ausbreiten kann. Besonders problematisch sind die Samen. Eine einzige Pflanze kann mehrere tausend Samen bilden, die über viele Jahre im Boden keimfähig bleiben. Werden abgeschnittene Pflanzenteile oder Samen einfach in der Natur liegen gelassen, können daraus neue Pflanzen entstehen.

Pflanzenmaterial muss luftdicht verpackt und in handelsüblichen Säcken an folgenden Standorten entsorgt werden:

- alle Wertstoffhöfe (nur einzelne Säcke)
- Müllheizkraftwerk Kempten
- Müllumladestation Lindau
- Müllumladestation Sonthofen

Kleinstmengen können in Säcken verpackt über die Restmülltonne entsorgt werden.

Bedeutung für die Umwelt:

Durch seine starke Ausbreitung gefährdet der Riesen-Bärenklau die biologische Vielfalt und verändert natürliche Lebensräume.

Weiter Infos erhalten Sie aus dem Maßnahmenblatt des Landesamts für Umwelt:

https://www.lfu.bayern.de/natur/neobiota/invasive_arten/doc/riesen_baerenklau.pdf